



" Eintracht "

Lieder - Heft



„ Eintracht „ - Lied

1.

Mir seun die Eintracht´ler vun de Summerseid
Mir hom en Raseplatz un a Sportlerheum
En Trainer ham mer a, der is ja immer da
der macht uns ganz schee Dampf, des is konn Krampf

Ref.:

Ja, ja, ja tri holdri jo beim SVM is schee
Ja, ja, ja tri holdri jo drum lasst uns all hi geh
Ja, ja, ja tri holdri jo en schoppe wät gemacht
Ja, ja, ja tri holdri jo bei Tag und Nacht

2.

Mir seun die Eintracht´ler vun de Summerseid
Wir trinken Bier und Wein, Elf Freunde woll´n wir sein
Wir trinken alles aus und geh`n nicht gern nach Haus
Und geh`n wir doch mal Hom, hon mir en Knorn

Ref.:

Ja, ja, ja tri holdri jo beim SVM is schee
Ja, ja, ja tri holdri jo drum lasst uns all hi geh
Ja, ja, ja tri holdri jo en schoppe wät gemacht
Ja, ja, ja tri holdri jo bei Tag und Nacht

3.

Mir seun die Eintracht´ler vun de Summerseid
Wir schlagen heute zu und sind zu all´m bereit
Wir woll´n zusammen steh´n und niemals untergeh´n
Drum komm zur Eintracht rein und trag Dich ein.

Ref.:

Ja, ja, ja tri holdri jo beim SVM is schee
Ja, ja, ja tri holdri jo drum lasst uns all hi geh
Ja, ja, ja tri holdri jo en schoppe wät gemacht
Ja, ja, ja tri holdri jo bei Tag und Nacht

Wer hat die Welt so schön gemacht

1.

Wer hat die Welt so schön gemacht, wer hat das Fußballspiel erdacht
Wer hat die Welt so schön gemacht, wer hat das Fußballspiel erdacht
(wohl in der Nacht)

Auf grünem Rasen spielen wir, mit unserm Schwarz und Rot Panier
Auf grünem Rasen spielen wir, mit unserm Schwarz und Rot Panier

Ref.:

Die Vöglein im Walde, die singen so wunder, wunderschön
/: Ja und die Schwarz-Rote Eintracht,
die darf nicht unter gehen (sie muss bestehn) :/

2.

Wer hat die Welt so schön gemacht, wer hat das Fußballspiel erdacht
Wer hat die Welt so schön gemacht, wer hat das Fußballspiel erdacht
(wohl in der Nacht)

Ja von der Weser bis zum Rhein, da wollen wir die Besten sein
Ja von der Weser bis zum Rhein, da wollen wir die Besten sein

Ref.:

Die Vöglein im Walde, die singen so wunder, wunderschön
/: Ja und die Schwarz-rote Eintracht,
die darf nicht unter gehen (sie muss bestehn) :/

3.

Wer hat die Welt so schön gemacht, wer hat das Fußballspiel erdacht
Wer hat die Welt so schön gemacht, wer hat das Fußballspiel erdacht
(wohl in der Nacht)

Wir warn in Hamburg und Berlin und übers Jahr da geht's nach Wien
Wir warn in Hamburg und Berlin und übers Jahr da geht's nach Wien

Ref.:

Die Vöglein im Walde, die singen so wunder, wunderschön
/: Ja und die Schwarz-rote Eintracht,
die darf nicht unter gehen (sie muss bestehn) :/

4.

Wer hat die Welt so schön gemacht, wer hat das Fußballspiel erdacht
Wer hat die Welt so schön gemacht, wer hat das Fußballspiel erdacht
(wohl in der Nacht)

Ja wenn das Fußballspiel nicht wär, da wär die Welt so öd und leer
Ja wenn das Fußballspiel nicht wär, da wär die Welt so öd und leer

Es zogen elf Spieler wohl über das Land

/ . Es zogen elf Spieler wohl über das Land . /
(Hip Hip Hura)

/ . Bei einer Frau Wirtin, da kehrten sie ein,
schwarz-braunes Madel schläft ganz allein . /

/ . Ach schwarz-braunes Madel vom Schlafe erwacht . /
(Hip Hip Hura)

/ . Da fing sie an zu weinen, da fing sie an zu weinen,
da fing sie bitterlich zu weinen an . /

/ . Ach schwarz-braunes Madel warum weinst Du so sehr ? . /
(Hip Hip Hura)

/ . Ein junger Fußballspieler der kehrt ja niemals wieder,
der Dir die Ehre genommen hat . /

/ . Und unser Spielführer, ein herzenguter Mann . /
(Hip Hip Hura)

/ . Er ließ uns aufmarschieren, zu ein, zu zwein, zu vieren,
doch keiner wollte es gewesen sein . /

/ . Da trat aus unsrer Mitte, der jüngste Spieler vor . /
(Hip Hip Hura)

/ : Ist`s keiner von euch allen, so tu ich den Gefallen
und will des armen Kindes Vater sein : /

In Honolulu

1.

Ich ging einmal spazieren, um mich zu amüsieren,
da sah in der Ferne ein Mägdlein stehn.
Ich fragte sie bescheiden: „Fräulein darf ich sie begleiten?“
Da sagt die Kleine: „Ach bitte nein“
/: Ich bin verheirat`, seit langem schon verheirat`
und was sie können, kann mein Mann auch. :/

2.

In Honolulu, am Strande der Azoren,
da möchte ich wohnen, da möcht` ich sein.
Ja da gehen die schönen Mädchen zum Tanzen in das Städtchen
Ohne Hemd und ohne Höschen, mit einem Feigenblatt.
/: Und das muss runter, denn da ist ja noch was drunter,
was einem Fußballspieler (in der Nacht), viel Freude macht. :/

3.

In Honolulu, am Strande der Azoren,
und in Samoa sind alle gleich.
Ja da gehen die schöne Mädchen zum Tanzen in das Städtchen
Ohne Hemd und ohne Höschen, mit einem Feigenblatt.
/: und das muß runter, denn da ist ja noch was drunter,
was einem Fußballspieler (in der Nacht), viel Freude macht. :/

Im grünen Wald, dort wo die Drossel singt

1.

Im grünen Wald, dort wo die Drossel singt, Drossel singt,
und im Gebüsch das munt'ere Reh'lein springt, Reh'lein springt,
/: wo Tann und Fichten steh'n am Waldessaum,
verlebt ich meiner Jugend schönsten Traum :/

2.

Das Reh'lein trank wohl aus dem klaren Bach, klaren Bach,
und im Gebüsch der muntre Kuckuck lacht, Kuckuck lacht.
/. Der Jäger zielt schon hinter einem Baum,
das war des Rehlein's letzter Lebenstraum. ./

3.

Getroffen war`s, und sterbend lag es da, lag es da,
das man zuvor noch munter hüpfen sah, hüpfen sah,
/. Mit starren Augen schaut's den Jäger an,
als wollt es sagen, was hab ich Dir getan ? ./

4.

Die Jugendjahre sind schon längst entflohn, längst entflohn,
die ich erlebt als junger Waidmannssohn, Waidmannssohn.
/. Er nahm die Büchse, schlug sie an ein Baum
und sprach, das Leben ist ja nur ein Traum. ./

Warum scheint heut Nacht der Mond so hell

Warum scheint heut Nacht der Mond so hell.
Zu meinem Madel bin ich hin bestellt .

/: Zu meinem Madel, Junge, Junge, Junge
da muss ich gehn, ja gehn, ja gehn,
vor ihrem Fensterlein da bleib ich stehn :/

Wer steht da draußen und klopft an,
dass ich die ganze Nacht nicht schlafen kann

/: Ich steh nicht auf, Junge, Junge, Junge,
lass Dich nicht 'rein, ja 'rein, ja rein
weil meine Eltern noch nicht schlafen sein. :/

Den blanken Taler, den schenk' ich Dir,
wenn du mich schlafen lässt heut' Nacht bei dir !

/: Nimm deinen Taler, Junge, Junge, Junge
und geh' nach Haus', nach Haus', nach Haus
such' dir zum Schlafen eine andere aus ! :/

Du wirst noch weinen und traurig sein,
wenn Du mich schlafen lässt heut Nacht allein.

/: Du wirst noch sagen, Junge, Junge, Junge,
oh weh, oh weh, oh weh, oh weh !
Hätt ich den Taler noch im Portemonnaie ! :/

Karel Gott – Babič'ka

1.

Als wir Kinder waren, sind wir oft gefahren
oben auf dem Wagen mit dem Heu
und bei uns war immer Babič'ka
Herrliche Geschichten, konnte sie berichten
und für uns war's immer wieder neu
alle Kinder liebten Babič'ka

Ref.:

Singen, kochen, tanzen, lachen, glücklich machen das war Babič'ka
Pferde stehlen, Äpfel schälen und erzählen, das war Babič'ka
Sie hat uns getröstet in der Nacht, und gut ins Bett gebracht
wir liebten sie und spielten gern mit uns'rer Babič'ka

2.

Löcher in den Strümpfen, oh was konnt' sie schimpfen
doch wir wussten, dass sie's nicht so meint,
denn wir kannten uns're Babič'ka
Wenn wir sie besuchten, roch es schon nach Kuchen
Wir probierten heimlich Erdbeerwein
Und dann wurde uns so schlecht davon

Ref.:

Singen, kochen, tanzen, lachen, glücklich machen das war Babič'ka
Pferde stehlen, Äpfel schälen und erzählen, das war Babič'ka
Sie hat uns getröstet in der Nacht, und gut ins Bett gebracht
wir liebten sie und spielten gern mit uns'rer Babič'ka

3.

Ich seh's noch wie heute, hör' die Glocken läuten
in der kleinen Kirche gleich beim Haus, alle weinten wir um Babič'ka
Sie hat für ein Leben, nie klein beigegeben
einer nur war stärker noch als sie und der holte uns're Babič'ka

Ref.:

Singen, kochen, tanzen, lachen, glücklich machen ...
/. Sie hat uns getröstet in der Nacht, und gut ins Bett gebracht ...

Heimweh

1.

So Schön, schön war die Zeit, so schön, schön war die Zeit.
Brennend heißer Wüstensand, fern, so fern dem Heimatland,
kein Gruß, kein Herz, kein Kuss, kein Scherz,
alles liegt so weit, so weit.

Ref.:

Dort, wo die Blumen blühen, dort wo die Täler grün,
dort war ich einmal zu Hause.
Wo ich die Liebste fand, da liegt mein Heimatland,
wie lang bin ich noch allein.
So Schön, schön war die Zeit, so schön, schön war die Zeit

2.

Viele Jahre, schwere Fron. Harte Arbeit, karger Lohn.
Tag aus, Tag ein, kein Glück, kein Heim.
Alles liegt so weit, so weit.

Ref.:

Dort, wo die Blumen blühen, dort wo die Täler grün,
dort war ich einmal zu Hause.
Wo ich die Liebste fand, da liegt mein Heimatland,
wie lang bin ich noch alleine.

3.

Hört mich an, ihr goldnen Sterne, grüsst die Lieben in der Ferne.
Mit Freud und Leid verrinnt die Zeit.
Alles liegt so weit, so weit.

Ref.:

Dort, wo die Blumen blühen, dort wo die Täler grün,
dort war ich einmal zu Hause.
Wo ich die Liebste fand, da liegt mein Heimatland,
wie lang bin ich noch allein.

Junge, komm bald wieder

Ref.:

Junge, komm bald wieder, bald wieder, nach Haus.
Junge, fahr nie wieder, nie wieder, hinaus.
Ich mach mir Sorgen, Sorgen um dich.
Denk auch an morgen, denk auch an mich.
Junge, komm bald wieder, bald wieder nach Haus.
Junge, fahr nie wieder, nie wieder hinaus.

1.

Wohin die Seefahrt mich im Leben trieb,
ich weiß noch heute, was mir Mutter schrieb
in jedem Hafen kam ein Brief an Bord
und immer schrieb sie, bleib nicht so lange fort.

Junge, komm bald wieder, bald wieder, nach Haus.
Junge, fahr nie wieder, nie wieder, hinaus.

Ich weis noch wie die erste Fahrt verlief,
ich schlich mich heimlich fort, als Mutter schlief.
Als sie erwachte, war ich auf dem Meer.
Im ersten Brief stand: Komm doch bald wieder her !

Ref.:

Junge, komm bald wieder, bald wieder, nach Haus.
Junge, fahr nie wieder, nie wieder, hinaus.
Ich mach mir Sorgen, Sorgen um dich.
Denk auch an morgen, denk auch an mich.
Junge, komm bald wieder, bald wieder nach Haus.
Junge, fahr nie wieder, nie wieder hinaus.

Seemann - Deine Heimat ist das Meer

Seemann, lass das Träumen, denk nicht an zu Haus,
Seemann, Wind und Wellen, rufen dich hinaus.

Ref.:

Deine Heimat ist das Meer, deine Freunde sind die Sterne,
über Rio und Shanghai, über Bali und Hawaii,
Deine Liebe ist dein Schiff, deine Sehnsucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu ein Leben lang.

Seemann lass das träumen, denke nicht an mich,
Seemann, denn die Fremde, wartet schon auf dich.

Ref.:

Deine Heimat ist das Meer, deine Freunde sind die Sterne,
über Rio und Shanghai, über Bali und Hawaii,
Deine Liebe ist dein Schiff, deine Sehnsucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu ein Leben lang.

Es gibt Millionen von Sternen

1.

Es gibt Millionen von Sternen, unsre Stadt, sie hat tausend Laternen.
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt, aber dich gibt's nur einmal für mich.
Schon der Gedanke, dass ich dich einmal verlieren könnt, dass dich ein
anderer Mann einmal sein Eigen nennt.
Er macht mich traurig, weil du für mich die Erfüllung bist, was wär die Welt
für mich ohne dich.

2.

Es gibt tausend Lippen, die küssen, und Pärchen die trennen sich müssen.
Freud und Leid gibt es zu jeder Zeit, aber dich gibt's nur einmal für mich.

3.

Es blühn viele Blumen im Garten, es gibt viele Mädchen, die warten.
Freud und Leid gibt es zu jeder Zeit, aber dich gibt`s nur einmal für mich.

Wir lagen vor Madagaskar

1.

Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord.
In den Kesseln da faulte das Wasser, und täglich ging einer über Bord.

Ref.:

Ahoi! Kameraden! Ahoi, Ahoi! Leb´ wohl, kleines Madel,
leb wohl, leb wohl

2.

Wir lagen schon vierzehn Tage, kein Wind in die Segeln uns pfiff.
Der Durst wr die größte Plage, dann liefen wir auf ein riff.

Ref.:

Ahoi! Kameraden! Ahoi, Ahoi! Leb´ wohl, kleines Madel,
leb wohl, leb wohl

3.

Der Langhans, der war der erste, der soff von dem faulen Nass,
die Pest, gab ihm das Letzte und wir ihm ein Seemannsgrab.

Ref.:

Ahoi! Kameraden! Ahoi, Ahoi! Leb´ wohl, kleines Madel,
leb wohl, leb wohl

Es gibt kein Bier auf Hawaii

Ref.:

Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier
Drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier.

Es ist so heiß auf Hawaii, kein kühler Fleck,
und nur vom Hula, Hula geht der Durst nicht weg.

1.

Meine Braut, die heißt Marianne, wir sind seit zwölf Jahren verlobt.
Sie hätt mich so gern zum Manne und hat schon mit Klage gedroht.

Die Hochzeit wär längst schon gewesen,
wenn die Hochzeitsreise nicht wär,
denn sie will nach Hawaii, ja sie will nach Hawaii,
und das fällt mir so unsagbar schwer

Ref.:

Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier
Drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier.

Es ist so heiß auf Hawaii, kein kühler Fleck,
und nur vom Hula, Hula geht der Durst nicht weg.

2.

Wenn sie mit nach Pilsen führe, dann wären wir längst schon ein Paar.

Doch all meine Bitten und Schwüre, verschmähte sie Jahr um Jahr.
Sie singt Tag und Nacht neue Lieder von den Palmen am blauen Meer,
denn sie will nach Hawaii, ja sie will nach Hawaii,
und das fällt mir so unsagbar schwer

Ref.:

Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier
Drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier.

Es ist so heiß auf Hawaii, kein kühler Fleck,
und nur vom Hula, Hula geht der Durst nicht weg.

In der Dämmerstunde

1.

/: Eines abends in der Dämmerstunde,
sah ich zwei Fußballspieler stehn (ohne Hemd) :/
/: Und sie sangen so schön, dass ein Mädels blieb stehn :/

/: Eintracht du alleine, du allein sollst mein Freude sein
(bei Tag und Nacht) :/

2.

/: Und sie nahm ihn mit in ihr Kämmerlein,
worin kein einziges Fenster war (nur ein Bett) :/
/: und was damals geschah, weiß ein jeder der mit war :/

/: Eintracht, du alleine, du allein sollst meine Freude sein
(bei Tag und Nacht) :/

3.

/: Und als vergangen ein dreiviertel Jahr,
da war der kleine Fußballspieler da :/
/: Und was damals geschah, war der Schwiegermutter klar :/

/: Eintracht du alleine, du allein sollst meine Freude sein
(bei Tag und Nacht) :/

Schwarz und rot wie lieb ich Dich

1.

Schwarz und rot wie lieb ich dich – wie lieb ich dich
Schwarz und rot vergiss mich nicht – vergiss mich nicht
/: Grün und weiß sind Wald und Flur – ja Wald und Flur
Schwarz und rot ist unsre Fußballgarnitur :/

2.

Hätten wir ein Königreich – ein Königreich
Machten wir es der Eintracht gleich – der Eintracht gleich
/: Alle Mädchen, die so hübsch und fein – so hübsch und fein
müssten all schwarz und rot gekleidet sein :/

3.

Mohamed war ein Prophet – war ein Prophet
Der vom Fußballspielen nichts versteht – nichts versteht
/: Doch aus all der schönen Farbenpracht – ja Farbenpracht
hat er sich das Schwarz und Rote ausgedacht :/

4.

Kommt der Sonntag dann heran – ja dann heran
Kämpfen alle Mann für Mann – ja Mann für Mann
/: Kann der ganze Platz auch unter Wasser stehn – ja Wasser stehn
Eintracht Mensengesäß wird niemals untergehn :/

Hohe Tannen

1.

Hohe Tannen weisen die Sterne,
wo der Strom fließt so still durch die Nacht,
liegt das Lager in weiter, weiter Ferne,
hohe Tannen, sie halten die Wacht
liegt das Lager in weiter, weiter Ferne,
hohe Tannen sie halten die Wacht.

2.

Komm zu uns an das flackernde Feuer,
wo die Träume der Jugend Zuhause.
Noch erklingen der Heimat alte Lieder,
so wie einst in den Abend hinaus
noch erklingen der Heimat alte Lieder,
so wie einst in den Abend hinaus.

Tonartwechsel: einen halben Ton höher!

3.

Hohe Tannen weisen die Sterne,
wo der Strom fließt so still durch das Tal,
Wiesen einst uns den Weg in die Ferne,
grüßen uns nun zum allerletzten Mal
Wiesen einst uns den Weg in die Ferne,
grüßen uns nun zum allerletzten Mal.

Einst ging ich am Strande der Donau entlang

1.

Einst ging ich am Strande der Donau entlang, oh oh- oh oh la la la,
ein schlummerndes Madel am Strande ich fand, oh oh- oh oh la la la,
ein schlummerndes Madel am Strande ich fand.

2.

Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt, oh oh- oh oh la la la,
ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt, oh oh- oh oh la la la,
ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt.

3.

Ich machte mich über die schlafende her, oh oh- oh oh la la la,
da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr, oh oh- oh oh la la la,
da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr.

4.

Du schamloser Jüngling was hast du gemacht, oh oh- oh oh la la la,
du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht, oh oh- oh oh la la la,
du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht.

5.

Ich hab schon zwölf Kinder und noch keinen Mann, oh oh- oh oh la la la,
das dreizehnte kündigt den Anmarsch schon an, oh oh- oh oh la la la,
das dreizehnte kündigt den Anmarsch schon an.

6.

Hier haste `nen fuffziger und lauf schnell nach Haus, oh oh- oh oh la la la,
und wasch dir die Muschi mit Kernseife aus, oh oh- oh oh la la la,
und wasch dir die Muschi mit Kernseife aus.

7.

Ich steh auf der Brücke und schwenke den Hut, oh oh- oh oh la la la,
mach´s gut alte Nutte, die Nummer war gut, oh oh- oh oh la la la,
mach´s gut alte Nutte, die Nummer war gut.

Westerwald-Lied

1.

Heute wollen wir marschieren, einen neuen Marsch probieren,
durch den schönen Westerwald, ja, da pfeift der Wind so kalt.

Ref.:

/: Oh du schöner Westerwald, über deinen Höh`n pfeift der Wind so kalt,
jedoch der kleinste Sonnenschein dringt tief in Herz hinein. :/

2.

Und die Gretel und der Hans, gehen des Sonntags gern zum Tanz,
weil das Tanzen Freude macht, dass das Herz im Leibe lacht.

Ref.:

/: Oh du schöner Westerwald, über deinen Höh`n pfeift der Wind so kalt,
jedoch der kleinste Sonnenschein dringt tief in Herz hinein. :/

3.

Ist das Tanzen dann vorbei, gibt`s gewöhnlich Keilerei,
und vom Bursch, den das nicht freut, sagt man: „Er hat keinen Schneid !

Ref.:

/: Oh du schöner Westerwald, über deinen Höh`n pfeift der Wind so kalt,
jedoch der kleinste Sonnenschein dringt tief in Herz hinein. :/

Heute haun wir auf die Pauke

1.

Heute haun wir auf die Pauke, ja wir machen durch bis morgen früh.

So ein Tag, so schön wie heute, ist für uns die beste Medizin.

Komm gib mir deine Hand, denn heute feiern wir,
wir sind so froh gelaunt und haben allen Grund dafür.

/: Es wird Rabatz gemacht, so lange, bis die ganze Bude kracht,
und wenn die anderen dann zur Arbeit gehen, sagen wir „Gut Nacht“ :/

Warum sich soviel plagen, das schlägt nur auf den Magen.

Warum sich streiten, wenn es schöner ist, sich zu vertragen.

Das Leben ist doch viel zu kurz drum seid gescheit.

Sich über dieses und jenes zu ärgern ist immer noch Zeit.

Von den Bergen rauscht ein Wasser

Von den Bergen rauscht ein Wasser, wollt es wäre kühler Wein .

/ . Kühler Wein der soll es sein,

Schatz mein Schatz ach könnt ich bei dir sein . /

In dem Wasser schwimmt ein Fischlein , das ist glücklicher als ich

/ . Glücklich ist, der das vergisst, was nun einmal nicht zu ändern ist. . /

Willst du mich noch einmal sehen, sollst du nach dem Bahnhof gehn .

/ . In dem großen Wartesaal , sehn wir uns zum allerletzten mal . /

In der Heimat angekommen, fängt ein neues Leben an;

/ . eine Frau wird sich genommen,

kleine Kinder bringt der Weihnachtsmann. . /

In München steht ein Hofbräuhaus

Ref.:

In München steht ein Hofbräuhaus, eins, zwei, g'suffa.

Da läuft so manches Fässchen aus, eins, zwei, g'suffa.

Da hat so mancher brave Mann, eins, zwei, g'suffa,
gezeigt, was er so vertragen kann.

Schon früh am Morgen fing er an und spät am Abend kam er heraus!

So schön ist's im Hofbräuhaus.

1.

Da, wo die grüne Isar fließt, wo man mit Grüß Gott dich grüßt, liegt meine schöne Münchner Stadt, die ihres gleichen nicht hat. Wasser ist billig, rein und gut, nur verdünnt es unser Blut, schöner Tropfen goldnen Weins, aber am schönsten ist eins:

2.

Da trinkt man Bier nicht aus dem Glas, da gibt's's nur die große Maß!

Und wenn der erste Maßkrug leer, bringt die das Reserl bald mehr.

Oft kriegt zu Haus die Frau 'nen Schreck, bleibt der Mann mal länger weg,
aber die braven Nachbarsleut, die wissen besser Bescheid!

3.

Wenn auch so manche deutsche Stadt Sehenswürdigkeiten hat,
eins gibt es nirgendwo wie hier, das ist das Münchener Bier.

Der dieses kleine Lied erdacht, hat so manche lange Nacht
über dem Münchener Bier studiert und hat es gründlich probiert.

“ Kufsteiner Lied “

Kennst du die Perle, die Perle Tirols,
das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl.
Umrahmt von Bergen, so friedlich und still:
Ja das ist Kufstein dort am grünen Inn, ja das ist Kufstein am grünen Inn .
Hollarädiri . . .

Es gibt so vieles bei uns in Tirol.
A guates Weinderl aus Südtirol
und mancher wünscht sich's möcht immer so sein:
Bei einem Maderl und am Glaserl Wein,
ja bei einem Maderl und am Glaserl Wein.
Hollarädiri . . .

Und ist der Urlaub dann wieder aus,
so nimmt man Abschied und fährt nach Haus.
Man denkt an Kufstein, man denkt an Tirol,
mein liebes Städtchen lebe wohl leb wohl,
ja mein liebes Städtchen leb wohl, leb wohl.
Hollarädiri . . .

Bonustext !

Licht am Fahrrad, Dynamo !

Licht an !

Ref.:

Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo - Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo
Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo - Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo
Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da
28 Gänge
Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da

Wir sind stets dynamisch, wir sind natur gedopt,
Wir lieben wilden Partys, wenn um uns alles tobt.
Wir dreh gern am Rad, Dynamo, es ist gut wenn man eins hat, Dynamo
Denn bei der Tour de France, Dynamo, hast Du ohne keine Chance.

Ref.:

Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo - Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo
Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da
28 Gänge
Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da

Manche lieben Fliegen, andere lieben Liegen,
manche lieben Wale, doch ich lieb zwei Pedale
hast Du so ein Teil, Dynamo, dann find das jeder Geil, Dynamo
vor Frauen kannst Du posen, Dynamo, in engen Radlerhosen

Ref.:

Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo - Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo
Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da
28 Gänge
Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da

Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo - Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo
Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo - Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad, Dynamo
Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da
28 Gänge
Ja mir san mimm Rad'l da - Ja mir san mimm Rad'l da –
Ja mir san mimm Rad'l, Ja mir san mimm Rad'l, Ja mir san mimm Rad'l da